

1. Treffen

Moderation durch 2 Personen

A B

Hinweis:

A und B steht für die beiden Moderatoren – die Aufteilung ist natürlich variabel

Vorbereitung:

Material bereit legen (Stifte, Din A 5 Kopien Emmausweg, Bibelstelle) die Folien usw. befinden sich auf der CD vom Werkbuch; die Ovale für den Emmausweg auf der Homepage zum Download.

19.30 h: Begrüßung

Moderatoren stellen sich namentlich vor
Teilnehmer werden eingeladen, auf jdn. zuzugehen, den sie nicht kennen und sich einander vorzustellen diesen Schritt ggf. wiederholen

Lied: „Kommt herbei, singt dem Herrn“ 1-3, 6
 19.40 (V/A)

B

19.45 h: Impuls I: „Wo kann ich beten lernen?“

A

Was ist ein Glaubenskurs?
 Ein junger Erwachsener, aktiv in der Pfarrei tätig, fragt:
„Wo kann ich beten lernen?“
 Was kann man antworten?
 Hinter dieser Frage steckt einerseits die **Sehnsucht** nach einem lebendigen Glauben und einer lebendigen Gottesbeziehung, andererseits aber auch eine **Not**, die nicht nur junge Menschen, sondern auch viele Erwachsene haben.
 Diese Frage des so engagierten jungen Mannes macht die Brisanz unserer **heutigen Glaubenssi-**

tuation deutlich: Denn in den Glauben, in das Beten, in den Gottesdienst so **selbstverständlich hineinzuwachsen**, wie das früher vielfach war, das **geht heute nicht mehr**.

Das Lebensumfeld trägt nicht mehr den Glauben – oft erfährt man sich als glaubender oder den Glauben suchender /am Glauben interessierter Mensch wie im Spagat zwischen zwei Welten.

Folie: Spagat Leben – Glaube

Glauben und Leben passen vielfach nicht mehr zusammen, so scheint es.

B

Sind Glauben und Beten höchstens noch ein Trösterchen in schweren Stunden, eine durchaus gute Erinnerung aus der Kinderzeit?

Folie I-1: Wollen wir beten?

Ist Glaube etwas, das man im Laufe der Jahre abgelegt hat, von dem vielleicht noch ein paar alte Gewohnheiten übrig geblieben sind (Weihnachten, Hochzeit, Beerdigung und andere besondere Anlässe – oder auch die Rücksicht auf Oma), aber das im Herzen kaum noch lebendig ist?

Kommen wir zurück zu der Frage des jungen Mannes: Wo kann ich beten lernen?

Ist das eine Frage, die wir uns auch selbst stellen? Kennen Sie vielleicht die Sehnsucht, glauben – oder tiefer glauben zu können?

Wir können **mit sehr unterschiedlichen Hintergründen und Erwartungen hier** sein:

Da ist vielleicht jemand kirchlich verbunden und sogar **engagiert** in einer Gemeinde. Vielleicht sucht so jemand mehr, möchte „auftanken“

Ein anderer tastet sich vielleicht ganz **zaghaf**t wieder oder ganz neu an Kirche und Glaube heran.

Manch einer ist auch hier, weil er/sie den Kurs für die Umsetzung in der eigenen Gemeinde kennen lernen möchte...

Wie ein anderer ist am Glauben **interessiert**, aber auch noch in einer gewissen **Distanz** und hat erst einmal ganz viele **Fragen**.

An welchem Punkt treffen wir uns alle?

Was verbindet uns?

Erkennen wir uns vielleicht in diesem Bild wieder?

Folie I-07 – Sehnsucht

Da steht ein Mensch auf den **Zehenspitzen**.

Er streckt sich sehnsüchtig aus,
um Gott zu begegnen,
um mit Ihm in Kontakt zu kommen.

Wonach strecke ich mich aus? Was suche ich – egal, ob nun kirchlich engagiert oder ganz einfach interessiert bin?

Kenne ich überhaupt mein eigenes Suchen und Fragen nach Gott? Lebt die Sehnsucht nach Begegnung/Beziehung mit Gott auch in mir?

Ich vermute, diese Sehnsucht ist irgendwie in jedem von uns – sonst wären wir nicht hier.
und ich hoffe, auch wenn jemand hier ist, um später in der eigenen Gemeinde den Kurs umzusetzen, ist

A

die Sehnsucht hoffentlich auch da – und auch ganz wichtig! **(Folie weg)**

Sehnsucht kann heißen: Ich suche mehr ...
aber auch: in mir ist nur noch **wenig lebendig** – der Bezug zu Gott ist mehr oder weniger **eingetrocknet** – vielleicht kam durch manches Sand ins Getriebe ...

Könnte es sein, dass es mit unserem persönlichen Glauben, mit der Kirche, so wie wir oder andere das erleben, manchmal so ausschaut wie bei diesem **Baum?**

Folie I-05a (kahler Baum)

Kahl und ohne Leben steht er da.

Wie kann da wieder Kraft und Leben hineinkommen? Die Frage stellt sich für den Baum und für Glaube und Kirche gleichermaßen. Was diesem Baum fehlt ist offenbar **Wasser**.

Er braucht dringend **eine Quelle**, frisches Wasser. Dann wird er auch wieder **neues Leben** bekommen und **gute Früchte tragen**.

dabei Folie I-05c-d oder e Bäume

Von **frischem Wasser**, das Leben schenkt, wird im Glaubenskurs immer wieder die Rede sein. Denn es geht um den „**Grundwasserspiegel**“ des Glaubens, um „**lebendiges Wasser**“, das **unserem Glauben Kraft und Lebendigkeit gibt. Dieses Wasser ist letztlich Jesus Christus selber**. Und damit geht es um die **Verbindung mit der**

B

Quelle des Lebens – um eine neue oder tiefere Glaubensbeziehung zu Jesus Christus.

Folie weg

Einladung in der Stille der Frage nachzugehen:

„Finde ich mich irgendwie in den Bildern wieder? Was erhoffe oder erwarte ich in diesem Kurs für mich ganz persönlich?“ Sehne ich mich auch danach, einen neuen/persönlicheren Bezug zu Gott zu finden oder meine Beziehung zu Ihm zu vertiefen?

2-3 Minuten Musik – **Sehnsuchtsfolie** (Fo I-07)

20.00 h Glaube, bei dem mancherlei Sand ins Getriebe kam, bei dem aber zugleich viel Sehnsucht da ist: das liegt oft ganz nahe beieinander. Von zwei Menschen, denen es auch so ging und die die Erfahrung machen durften, dass ihre Beziehung zu Jesus Christus neu wurde, werden wir in der folgenden Bibelgeschichte hören

A

Lk 24, 13 - 24 (wird durch 2 Mitarbeiter in 2 Abschnitten vorgelesen)

Wir möchten den Ablauf der Erzählung auf dem Boden darstellen. (ggf steht die hintere Sitzreihe auf...)

(bei / werden die **Figuren und Gegenstände** gestellt)
die Scherben liegen schon auf lila Tuch, Blume steht auf „Emmaus-Tuch“)

Die Geschichte spielt an **2 Orten**, Jerusalem und Emmaus, und auf dem Weg, der dazwischen liegt.

In Jerusalem mussten die Jünger den Tod Jesu miterleben– hier dargestellt durch die **Scherben**./ Nun sind **die Jünger** auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus./ **Jesus** kommt unerkannt hinzu und geht mit./ Er erläutert ihnen die Ereignisse vor dem Hintergrund der **HI Schrift** / Beim Eintreffen in Emmaus bitten die Jünger Jesus, an diesem Abend bei ihnen zu bleiben. Er geht mit ihnen hinein, sie halten miteinander **Mahl** und die Jünger erkennen Jesus beim **Brotbrechen**./ Dann sehen sie Ihn nicht mehr und laufen noch am gleichen Abend **zurück** nach Jerusalem. Sie sind voller **Begeisterung, sozusagen Feuer und Flamme** und erzählen den anderen, was sie mit Jesus erlebt haben.

(Alternative: Man verzichtet auf das Vorlesen des Bibeltextes, erzählt die Geschichte mit eigenen Worten und stellt dabei Figuren und Symbole.)

Wir spüren: Da geht es nicht nur um das äußere Zurücklegen eines Weges – es geht zugleich und vor allem um einen inneren Prozess. **B**

Im Folgenden werden die **Ovale** mit den Stationen auf den Weg gelegt – falls nicht alle Teilnehmer einen freien Blick auf das Bodenbild haben, geschieht das Gleiche auf einer Folie am Overheadprojektor

wer den Text spricht, legt auch das Oval - am Overheadprojektor eine dritte Person

Jesus ist tot und die Jünger stehen vor einem Scherbenhaufen. Mit Ihm sind alle Hoffnungen der Jünger begraben – alles aus und vorbei, was ihnen wichtig war, wofür sie sich auch intensiv eingesetzt hatten

(Hauptamtliche, Engagierte!) Die Jünger sind voller Enttäuschung und Trauer über den Verlust. Sie wehren sich innerlich gegen das Leid, das in ihr Leben eingebrochen ist. Sie haben keinerlei Perspektive, wie es weiter gehen soll und wollen nur noch alles hinter sich lassen. Nichts wie weg von hier.

Enttäuschung, Trauer, Abwehr

Jesus kommt dazu und geht mit. Er bleibt zunächst unerkannt. Die Jünger sind regelrecht blind vor Schmerz. Jesus ist ihnen nahe, doch sie merken sie es gar nicht.

Aber es tut gut, dass einer da ist und zuhört. Die Jünger können ihre Gefühle der Trauer zulassen und zum Ausdruck bringen. Und sie entdecken, dass sie sich nicht einfach damit abfinden können, dass die Sache Jesu vorbei ist und die Beziehung zu Ihm abgerissen und dass da noch viel Sehnsucht in ihren Herzen ist. „Brannte uns nicht das Herz...?“

Gefühle zulassen – der Sehnsucht Raum geben

Jesus tröstet nicht nur, sondern bringt das, was sie erlebt haben in Verbindung mit der Hl. Schrift. A Ganz allmählich ändert sich der Blickwinkel der Jünger. Sie fangen an, das, was geschehen ist, mit anderen Augen zu sehen.

Öffnung für eine neue Sicht Öffnung für das Wort der Schrift

Beim Eintreffen in Emmaus tut Jesus so, als wolle er weiter gehen. Er drängt sich ihnen nicht auf, sondern gibt sie frei, nun ihrerseits auf das Gehörte zu reagieren/antworten und Ihn um Seine Gemeinschaft zu bitten.

Bleib bei uns!

Ihn um seine Gemeinschaft bitten

Schließlich erkennen sie Jesus neu beim Brechen B des Brotes. Sie erinnern sich an das letzte gemeinsame Mahl, die Ankündigung Seines Leidens und Sterbens.

Und sie erkennen: Jesus bleibt nicht im Tod, sondern lebt - und er hat sie nicht verlassen, sondern ist weiter mit ihnen auf dem Weg. Im Brechen des Brotes teilt Er Sein Leben mit ihnen – das gebrochene Brot ist Ausdruck tiefster Gemeinschaft...

Die beiden Jünger erkannten: ER ist wirklich da – Ja, Er ist bei ihnen – auch wenn sie ihn dann nicht mehr mit ihren Augen sehen:

(dabei die Kurskerze entzünden)

Ihn neu erkennen

Und „Jesus neu erkennen“ bedeutet nicht einen Akt des Verstandes. Es bedeutet eine neue Tiefe der Beziehung zu Ihm, ein neues Ja zu dem Weg mit Ihm, der ihnen nun in einer neuen Weise nahe ist. Diese erneuerte Beziehung verwandelt die Jünger. Plötzlich ist wieder Leben und inneres Feuer da. — neue Hoffnung und Zuversicht – Die Jünger

kehren um nach Jerusalem.

Die Begegnung mit Jesus Christus verwandelt

Die Jünger sind Feuer und Flamme und suchen erneut die Gemeinschaft mit den anderen Jüngern. Was in ihnen selbst wieder lebendig geworden ist, ihre erneuerte Gemeinschaft mit Jesus Christus, daran wollen sie die anderen teilhaben lassen. Mitten in Tod und innerer Leere haben sie eine Erfahrung von Auferstehung gemacht. Das Leid ist nicht ungeschehen gemacht, aber von innen her verwandelt. Es hat sie Jesus und den anderen näher gebracht. *(gelbes Tuch zu den Scherben)*

A

Feuer und Flamme sein –

2 Teelichter an der Kurskerze entzünden

die eigenen Erfahrungen weiter sagen

Eine Bibelgeschichte wird für mich **lebendig**, wenn ich spüre das hat etwas mit meinem Leben zu tun.

Wo finden wir uns in dieser Geschichte wieder?

z. B. in der **Enttäuschung** der beiden Jünger: wo wir in so manchen Situationen mit viel Schwung und Elan, mit viel Engagement und Enthusiasmus begonnen haben – (Hauptamtliche, Engagierte) doch dann feststellen müssen, dass viele **Erwartungen nicht erfüllt** wurden, dass wir vielleicht gescheitert sind, dass auch mancher **Scherbenhaufen** zu unserem Leben gehört...

Und vielleicht kennen wir das auch von uns selbst, dass wir **Gott in all dem absolut nicht spüren**. („Ihn

selbst aber sahen sie nicht!“)

Als jemand, der im Blick auf die Erfahrungen der Jünger seine **eigene Sehnsucht spürt**: Diesen Weg möchte ich auch gehen, diese Erfahrungen möchte ich auch machen. – In mir ist die **Sehnsucht, innere Lähmungen zu überwinden, mehr Lebendigkeit im Glauben zu erfahren**.

B

Als die, die **offen werden** möchten für eine neue Sicht, eine **neue Perspektive**, wie es weiter gehen soll, die dabei auch mehr nach der Bedeutung der Hl Schrift für das eigene Leben fragen möchten.

Als die, die Jesus eine **Antwort** geben möchten, die mit Ihm **Gemeinschaft** haben möchten und sich nach einer tieferen **Beziehung** zu Ihm sehnen (2)

Als die, die bereit sind/werden möchten, sich auf **Veränderung einzulassen**, sich selbst von Ihm **verändern** zu lassen, **Seine Wege** zu gehen

Als die, die den Wunsch haben, **Gemeinschaft im Glauben** zu erleben
die eigenen **Glaubenserfahrungen mit anderen zu teilen**,
die vielleicht auch die **Sehnsucht nach einer neuen Lebendigkeit in der Kirche insgesamt haben**

Einladung, sich in der Stille zu überlegen, wo man sich selbst auf diesem Weg wieder findet – das kann eine oder können mehrere Stellen sein...

A

(Erst) Danach Austeilen der Kopien – ggf. Stifte (von vorne weitergeben und hinten in der Mitte) Bitte, eine Stelle, an der Sie sich wiederfinden, mit einem Kreuz auf der A5-Kopie zu markieren

(Alternative: sich selbst an eine Stelle des Emmausweges stellen)

20.25 h *Einladung zum Gruppengespräch zu dritt oder viert am Sitzplatz:*

Wo habe ich mich zugeordnet? Warum dieser Platz?
Welche Erwartungen/Sehnsucht habe ich?

20.35 h *Dank fürs Einlassen. Im Folgenden zusammenfassen:*

Der Glaubenskurs ist ein Emmausweg

In der Emmausgeschichte öffnen sich die Jünger neu für eine Beziehung mit Jesus Christus. (Tröstlich, dass sie auch als Hauptamtliche bzw. sehr Engagierte eine Erneuerung und Vertiefung ihres Glaubens nötig hatten!)

In diesem Sinne ist der **Glaubenskurs eine Art Emmausweg**. Wir machen uns miteinander auf diesen Weg. Wir versuchen, unsere Sehnsucht wahrzunehmen und ihr nachzugehen, Sehnsucht nach Beziehung zu Gott und untereinander. Wir nehmen einen anderen Blickwinkel ein. Wir werden aufmerksam für Worte der Hl. Schrift und fragen nach ihrer Bedeutung für unser Leben.

Lied: Zwei Jünger gingen 1+2, 5 – nach 1. Strophe nochmals auf die **brennende Kerze hinweisen – die den ganzen Kurs hindurch Zeichen Seiner Gegenwart ist**

A

Teamvorstellung

Die Emmausjünger haben auf ihrem Weg auch ein Stück Kirche erfahren und gelebt:

Es findet Austausch statt, gegenseitige Teilhabe an Erfahrungen im Glauben – und **das ist Kirche: Gemeinschaft auf dem Weg des Glaubens.**

Wir sind selbst ein Stück Kirche:

„Die Tatsache, dass wir **zu zweit hier** stehen, will etwas Wesentliches dieses Kurses zum Ausdruck bringen:

Der Kurs ist kein „Ein-Mann-Betrieb“, sondern wird von einem **Team** von Teilnehmern früherer Kurse mitgetragen. (*Team steht auf*)

Wir im Team bestehen aus unterschiedlichen Personen mit unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten. Was uns im Team vor allem verbindet, ist, dass wir **gemeinsam auf dem Weg des Glaubens sind und wir laden Sie ein, mitzugehen.**

Wir sind nicht fertig, wir sind nicht perfekt, wir wissen auch nicht alles –

wir haben auch selbst unsere Fragen und Zweifel – aber noch mehr haben wir **Sehnsucht** und **Zuversicht** und möchten diese mit Ihnen teilen.

Wir sind überzeugt, dass Gott uns auch heute nahe ist – und wir sind überzeugt, dass Er heute mit uns genauso mitgeht wie damals mit den Emmausjüngern.

20.45 h Impuls II: Einführung in den Glaubenskurs

B

Der Weg, zu dem wir Sie einladen möchten, ist für einige, vielleicht für die meisten ein Stück ungewohnt. **Was erwartet mich eigentlich**, wenn ich mich auf diesen Kurs einlasse? Wir haben z.B. im Alltag sehr wenig oder keine Gelegenheit, mit anderen über den Glauben zu sprechen und sind **nicht geübt** darin. Aber vielleicht haben Sie eben schon erlebt, dass das gehen kann.

Mancher ist sich auch unsicher bei dem Wort Glaubens**kurs**. Das erinnert ein bisschen an Schule und Prüfungssituationen...

In der **Vorstellungsrunde** haben Sie vielleicht mit jemandem gesprochen, der hauptamtlich tätig oder kirchlich sehr engagiert ist oder der den Kurs schon einmal gemacht hat. Dann steht eine Mannschaft von 15 Mitarbeitern auf. Die sind doch bestimmt schon viel weiter und haben alles schon fest im Griff...

Da kann der Gedanke aufkommen:

Bin ich hier richtig? Bin ich dem überhaupt gewachsen?

Hier liegt ein Weg – und „Auf dem Weg sein“ heißt: nicht fertig sein, nicht schon alle Antworten haben. Auch das können wir an den Emmausjüngern sehen.

Deshalb möchten wir Sie ermutigen, sich im Blick auf die Emmausjünger nicht von Fragen und Unsicherheiten bestimmen zu lassen, sondern sich wie sie auf den Weg zu machen

Und Sie werden merken: eigentlich sind wir alle **auf der Suche** und tragen irgendwie eine Sehnsucht in uns.

Eine entscheidende Stelle in der Emmausgeschichte ist dort, wo die Jünger **sich von Jesus ansprechen lassen, sich auf eine Begegnung mit Ihm, dem Unbekannten (!) einlassen.** **A**

Gebe ich Gott eine Chance, mich anzusprechen und zu berühren – auch dann, wenn ich wie die Emmausjünger vielleicht manche Enttäuschung hinter mir habe?

Aber da gibt es ja auch noch praktische Fragen: Wie gestaltet sich nun der Kurs?

– das **wöchentliche Treffen**

(s. Terminplan im Prospekt) (*für Personen, die noch keinen Prospekt haben, einige Expl. bereithalten*)

Vielleicht erschrickt mancher, der auf den Plan schaut, über die Dauer der Treffen am Sonntag. Soviel Zeit? Aber für den Kurs sind diese beiden Treffen ganz wichtig – mit gemeinsamen Essen und mit Gottesdienst...

– die **tägliche Besinnungszeit (20 Min.)**

Dazu gibt es im Teilnehmerheft jeweils Bibelstelle und Besinnungstext.

(*Auf die Du-Form des Textes hinweisen!*)

Was geschieht bei den Treffen?

den Ablauf eines Treffens schildern:

Folie I-03

Gebetszeit am Anfang,

Gruppenaustausch (*etwas zum Sinn der Gruppe sagen*),

Vortrag, Besinnung, Gebet. Ende des Treffens:

21.45 Uhr

**Was wird erwartet? (siehe auch Prospekt)
sich darauf einzulassen:**

- **regelmäßige Teilnahme** als Voraussetzung („Spielregeln“) **und sich zu Hause Zeit für die Texte nehmen**

Die wöchentlichen Kurstreffen **bauen aufeinander auf** und sind aufeinander abgestimmt:

Daher ist eine Teilnahme an einzelnen Treffen nicht möglich und auch nicht günstig für das Gruppengespräch.

Natürlich gibt es **begründete Ausnahmen**

... Geburtstag, das Kind krank,...

Wer aber jetzt schon weiß, dass er mehrmals nicht da sein kann, sollte überlegen, ob dieser Kurs jetzt für ihn wirklich „dran“ ist...

Wer mitmachen möchte und gerade beim nächsten Mal nicht da sein kann, möge das entweder gleich anschließend einem von uns beiden sagen oder an NN (Tel oder Mail) bis ... (*Zeitpunkt einsetzen*) mitteilen wegen Gruppenaufteilung

B

Beim nächsten Mal können auch noch neue Teilnehmer (verbindlich) hinzukommen, dann aber nicht mehr.

Weitere organisatorische Punkte:

- *Falls erwünscht, kann jetzt die Begrüßung durch Veranstalter, Pfarrer, Bildungsreferenten o. ä. geschehen.*
- **Ggf. mehrere Teilnehmerlisten herumgeben, Funktion dieser Listen erläutern (Zuschüsse**

...); Mit der Eintragung ist keine Anmeldung verbunden! (*Listen und Schreibstifte herumgeben – ggf. in versch. Farben – Tln sollen sich die Farbe merken zum leichteren späteren Auffinden*)

- Klären technischer Fragen (Toiletten, Eingang, Ausgang, Garderobe, Mitfahrgelegenheit ...).
- Ggf. nochmaliger Hinweis auf die Termine. Wir fangen **pünktlich** an und wollen auch pünktlich enden (*Kopien des Terminplans bereithalten*).
- Ggf. etwas zum **Teilnehmerbeitrag** (Kosten) sagen – am Geld sollte es auf keinen Fall scheitern

Fragen der Teilnehmer zu Kursverlauf bzw. Kursgestaltung beantworten.

A

21.00 h *kurze Hinführung zum Zeugnis durch eine/n Mitarbeiter/in*

„Meine Erfahrungen zu Anfang meines ersten Glaubenskurses“

(Ggf. danach kurze Stille)

Lassen wir das Gehörte noch etwas nachklingen...

21.05 h **Hinführung zum Bibelgespräch**

Im Glaubenskurs sind Sie auch eingeladen, eine tägliche persönliche Besinnungszeit zu halten. Diese Zeit dient dazu, während des Tages einmal innezuhalten und Ihrer Suche /Fragen/ Sehnsucht nach Gott Raum zu geben.

B

Dafür gibt es jeweils im Teilnehmerheft bzw. im Sonderdruck der ersten Woche, den Sie alle gegen Ende des Abends erhalten werden, einige Hinweise und Anregungen.

In der Begegnung der Emmausjünger mit Jesus war die **Bibel ein wichtiges Element**. Jesus half ihnen, die Worte der **HI Schrift** mit ihrem **Leben in Verbindung** zu bringen.

Wir laden Sie ein, sich während des Kurses auch immer wieder mit einem Bibeltext zu beschäftigen. Das mag für manch einen noch sehr ungewohnt sein, aber das **Teilnehmerheft** führt uns da ein ganzes Stück hinein, und wir werden auch jetzt einmal miteinander einen Bibeltext lesen und bedenken.

Kopien des Textes **Lk 4,14-21 verteilen**, den Text **zweimal** von TN **vorlesen lassen**.

Ermutigung, zwei oder drei Worte oder Sätze, die ihm wichtig sind, zu **unterstreichen**

Stille

Einladung, je ein Wort/Satz **laut vorzulesen**

wenn wir jetzt einzelne Sätze vorgelesen haben, dann **A** haben uns wahrscheinlich 2 Fragen dabei geleitet:

(Folie 1-7)

(die 3. Frage auf der Folie noch zudecken)

- Was springt mir ins Auge, was fällt mir auf?
- Was spricht mich an?

21.20 h **jetzt 3er Gruppen** für ein kurzes Bibelgespräch bilden und über diese beiden Fragen miteinander sprechen.

Dabei geht es um Austausch: jeder sagt, was ihm wichtig ist – zur Frage wurde -

da geht es nicht um richtig oder falsch - auch nicht um Diskussion, sondern um gegenseitige Mitteilung, einen Austausch über die beiden genannten Fragen

Glocke – langsam zum Ende des Gruppengesprächs kommen...

Lied: „Wo zwei oder drei“

21.30 h **Hilfen zur persönlichen Gestaltung d. Besinnungszeit zu Hause** **B**

Ich möchte Ihnen nun einige Hilfen zur Gestaltung der persönlichen Besinnungszeit zu Hause geben.

Sich regelmäßig jeden Tag Zeit für Gott zu nehmen, ist vielleicht **ungewohnt**. Und am Anfang ist es gar nicht so einfach diese Zeit am Tag unterzubringen – denn **scheinbar ist alles verplant**. Für den richtigen Zeitpunkt gibt es **keine Patentrezepte, ganz verschieden Erfahrungen und Gewohnheiten ...**

und versuchen Sie es mal die Woche über regelmäßig, jeden Tag sich etwas Zeit zu nehmen

Das Teilnehmerheft bietet für diese Zeit für jeden Tag eine **Bibelstelle** und einige weiter führende **Gedanken**. Es ist in **Du- Form** geschrieben. Das will ganz ausdrücklich nicht vereinnahmen, sondern persönlich ansprechen.

Bei der persönlichen Besinnungszeit geht es nicht darum, eine fromme Leistung abzuliefern. Vielmehr geht es um **Beziehungspflege**.

Wenn ich einen Menschen näher kennen lernen möchte, braucht es Kontakte **Begegnungen** und **Gespräche**.

Das Gleiche gilt auch für Gott.

Jeder wird da für sich im Laufe der Zeit gute Gewohnheiten ausbilden. Vielleicht suche ich mir einen **festen Ort** mit dem **Blick auf ein Bild oder Kreuz, mancher stellt sich auch eine Kerze** auf. Ich beginne die Zeit – wie vorhin hier - mit dem Anzünden der Kerze und mache mir bewusst: **Gott ist da**.

Wenn es einmal nicht klappt, lassen sie sich nicht entmutigen. Lesen sie dann vielleicht nur einen Textabschnitt oder die angegebene Bibelstelle. Und versuchen Sie nicht das Versäumte im Schnellverfahren nachzuholen.

Wir möchten Sie ermutigen, die Texte nicht nur einfach zu lesen, sondern sich beim Lesen und Bedenken auch immer wieder zu fragen:

„Gott, was willst Du mir durch das Schriftwort sagen?“

(Folie Fo I-06 aufdecken und auf die 3. Frage hinweisen.)

Noch ein Hinweis zu den Bibeltexten:

In der ersten Woche sind die Bibeltexte für jeden Tag abgedruckt – aber danach brauchen wir im Kurs eine Bibel – und zwar mit dem gesamten Text (also keine Schulbibel)/ welche Übersetzung, ist egal. Wer keine Bibel besitzt, kann eine erwerben:

Im Anschluss an das Treffen oder beim nächsten Mal besteht die Möglichkeit zum Kauf

Und beim nächsten Treffen werden auch **Hinweise** gegeben, wie man sich in der Bibel zurechtfindet.

Lied: Wo zwei oder drei

21.40 h Geistlicher Impuls:

Wir haben gesehen, dass sich der **Glaubenskurs als A ein Emmausweg** versteht.

Möchte ich mich - wie die **Emmausjünger** – **auf diesen Weg begeben, meiner Sehnsucht nach Beziehung mit Gott Raum geben?**

Schauen wir das Bild noch einmal an.

Folie I-07 nochmals auflegen

Ein Mensch, der auf den Zehenspitzen steht, sich ausstreckt, um Gott zu begegnen.

Möchte ich mich auch so öffnen für Gott?

Wir möchten Sie dazu einladen/ermutigen. Gott selbst kommt uns dabei entgegen.

Wenn wir das Bild einmal herumdrehen,

(Sehnsuchtsbild (Folie I-07) umdrehen) –

wird eine **ganz andere Wirklichkeit** offenbar.

Nicht nur der Mensch, auch der Engelbote auf diesem Bild steht auf den Zehenspitzen.

Nicht nur der Mensch sehnt sich nach Gott **auch Gott sehnt sich nach dem Menschen... –Auch Er sehnt sich nach Begegnung und Beziehung.**

Deshalb dürfen wir **kommen** und unser **Herz im-**

mer mehr öffnen für Ihn. Und wir können uns **gegenseitig helfen, immer aufmerksamer werden für Gottes Gegenwart und Liebe** in unserem Leben.

Kurzes Gebet

Lied: Lasst uns miteinander

21.45 *Schluss d. Abends – Verabschiedung*

*Austeilen des **Sonderdrucks** der 1. Woche.*

*Möglichkeit zum **Bezahlen** des Kurses u.*

*zum **Erwerb einer Hl. Schrift,***

***Verabschiedung** - ggf. Bitte, den Raum wieder herzurichten.*

A